

Erscheint in 100  
Lieferungen  
à 60  
Pfg.

oder in fünf Pracht-  
Bänden à  
16 M.  
ord.

# Weltall und Menschheit

Der Berliner Börsen-Courier schreibt

unterm 21. October d. J.:

„Je besser wir die Welt kennen lernen, in eine desto bescheidenere Ecke geräth der Mensch im Bilde des großen Universums. Die Naturforschung hat längst den Aberglauben zerstört, daß der Mensch Zweck und Mittelpunkt, daß er der Herrscher der Schöpfung ist, für den Alles geschaffen ist, und um den sich Alles dreht. In diese bescheidenere Auffassung von der Stellung des Menschen im Universum will im Grunde das stolze Wort von der „Weltgeschichte“ nicht mehr so ganz passen. Der im Verhältnis zur Geschichte des Erdkörpers so lächerlich geringe Zeitraum, den unsere Geschichte umspannt, die im Verhältnis ziemlich bescheidene Summe von Nachrichten über die Schicksale der großen Culturvölker können wir allenfalls als ein Stück *Menschengeschichte* gelten lassen, die Bezeichnung Weltgeschichte wird im Laufe der Zeit wohl nun auf ihre Berechtigung ernstlicher geprüft werden. Um so merkwürdiger ist es nun, daß die Geschichte sich bisher nur mit den Schicksalen der Völker auf der Erde und so wenig mit dem Verhältnis der Völker zu r Erde, auf der wir leben, befaßt hat.

Da kommt denn ein Werk sehr gelegen, das diese Lücke ausfüllt, und das uns in die Wechselbeziehungen zwischen Menschheit und Weltall neue überraschende und aufklärende Einblicke gewährt. „Weltall und Menschheit“, so betitelt sich das von Hans Kraemer herausgegebene, von einer Anzahl hervorragender Gelehrten geschaffene Werk, das soeben im Deutschen Verlagshaus Bong u. Co. in Berlin erscheint.

Mit einem merkwürdigen scharfen Blick für die Bedürfnisse der Zeit und für die großen Strömungen hat der Verlag von Bong bisher auch ein auffallendes Glück vereint. Nun erscheint freilich der Kurzsichtigkeit oft als Glück, was schärferer Blick und bessere Einsicht als Verdienst erkennen müssen. Wenn das Verlagshaus Bong mit der großen Zeitschrift „Moderne Kunst“ gerade in einer Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs und in eine Blüthezeit der Kunst kam, in eine Zeit, in der es wieder lebendig wurde in der lang verödeten Welt unserer bildenden Künste, in eine Zeit, da die Kunst wieder einen kräftigen Zusammenhang mit unserem Leben gewann, dann bleibt immer noch zu untersuchen, inwieweit diese glückliche Strömung etwa von der Zeitschrift, wenn auch nicht hervorgerufen, so doch kräftig gefördert und gehoben worden ist. Auf die merkwürdigen Gegenstände aber, die dem groß angelegten und prachtvollen Werke über „Weltall und Menschheit“ zu Gute kommen, ist der Bong'sche Verlag sicherlich ohne Einfluß geblieben. Die

raffinirteste Bosheit wird dem Verleger oder Herausgeber des Werkes nicht wohl den Vorwurf machen können, daß sie es gewesen sind, die den Mont Pelé auf Martinique zu seinen Ausbrüchen bewogen haben, und die ein erneutes bedrohliches Rumoren in unseren Vulkanen verschuldet haben. Auch an dem ganz außergewöhnlich kalten und unwirthlichen Sommer dieses Jahres sind die Schöpfer des Werkes über „Weltall und Menschheit“ sicherlich unschuldig. Alle diese Ereignisse aber lenken unsere Aufmerksamkeit besonders kräftig auf unseren Erdkörper und scheinen energisch zu fordern, daß wir mit diesem Heim der Menschheit uns endlich einmal gründlicher vertraut machen. Diese Bekanntschaft, und sie ist eine erstaunlich fesselnde und angenehme, vermittelt das Werk über „Weltall und Menschheit“ auf das Vollkommenste. Eine lebendig geschriebene und fesselnde Einleitung des Herausgebers Hans Kraemer weist zunächst die Nothwendigkeit nach, mit der Natur unseres Erdkörpers, mit seiner Geschichte, seinen Launen, mit den Gesetzen, denen er folgt, näher vertraut zu werden. Diese Vertrautheit vermittelt uns dann die Mitarbeiter des Herausgebers in aller Gründlichkeit und doch unterhaltend, in aller Gewissenhaftigkeit und doch recht dramatisch, und eine Ueberfülle der herrlichsten, zum großen Theil farbigen Bilder veranschaulicht die Schilderung der Gelehrten auf das Beste.

Mit wachsender Spannung lesen wir die über ein Paar hundert Quartseiten sich ausdehnende Abhandlung des Professors Dr. Karl Sapper-Tübingen über die Erforschung der Erdrinde. „Erdrinde und Menschheit“ ist eine zweite Arbeit desselben Verfassers betitelt. Ueber die „Erdrinde“ belehrt uns Privatdocent Dr. Adolf Marcuse-Berlin, der bekannte Astronom, der uns vom Magnetismus und den elektrischen Kräften der Erde, von der atmosphärischen Hülle unseres Erdkörpers, von den Bedingungen für Ebbe und Fluth so klar und reizvoll erzählt, daß wir ihm mit gespanntem Interesse folgen. Besonders empfänglich und dankbar sind wir nach den Erlebnissen dieses Jahres für die Einführung in das Erdinnere, die Vertrautheit mit der Thätigkeit der Vulcane, für die Belehrung über die Witterungsverhältnisse.

Noch ist das in prächtig ausgestatteten Heften erscheinende Werk nicht vollendet, und schon beträgt die Verbreitung über fünfzigtausend Exemplare. Ein Erfolg, durch den hier ein wissenschaftliches Werk jeden Modernen um ein Bedeutendes übertrifft. Freilich liest man dieses Buch mit mindestens dem gleichen Interesse wie einen Roman, aber mit ungleich höherem Gewinn.“

Band I liegt abgeschlossen vor; Band II erscheint im Dezember 1902, Band III, IV, V voraussichtlich bis Ende 1903.

BERLIN - LEIPZIG.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.